



A-level GERMAN

Paper 1 Listening Test Transcript

Tuesday 5 June 2018

Morning

Time allowed: 2 hours 30 minutes

NOT TO BE OPENED UNTIL AFTER THE EXAMINATION

Enclosed is a copy of the transcript of the text of the Listening Test. This packet must not be opened until after the examination.

After the examination, the transcript should be kept for future use by teachers.

(two minutes and 24 seconds: tracks 02–24)

Text 01 Zuwanderung in die Schweiz

- M** Fast ein Viertel aller Einwohner der Schweiz hat einen ausländischen Pass. Jede dritte in der Schweiz wohnhafte Person hat mindestens einen Elternteil aus dem Ausland. Letztes Jahr waren 36% der Eheschließungen binational. Liebe wird immer öfter als Grund für die Einwanderung gegeben. Heute im Studio spreche ich mit Heidi Markaj, deren Mann Hakin aus dem Kosovo stammt. War die Liebe der einzige Grund für seine Einreise?
- F** Auf keinen Fall! Er flüchtete mit drei Jahren mit seiner Mutter in die Schweiz. Sein Vater und sein kranker Bruder waren bereits hier. Wir haben uns erst im Gymnasium kennengelernt, als wir 13 waren. Er sagt immer, dass er wegen der Verfolgung seiner Familie im Kosovo in die Schweiz gekommen ist.
- M** Doch er ist für die Liebe geblieben?
- F** Vielleicht. Er fühlt sich jetzt ebenso hier zuhause wie ich. Er kann sich überhaupt nicht an seine Heimat erinnern.
- M** Hat er hier Schwierigkeiten erlebt?
- F** Ja, klar. Seine Schulzeit war geprägt von Mobbing wegen seiner Abstammung. Er hatte immer das Gefühl, dass er irgendwie „anders“ war. Trotzdem ist er der Meinung, dass die Ausländerfeindlichkeit in den Schweizer Medien übertrieben wird.
- M** Warum?
- F** Die Schweizer wissen, dass die vielen Fachkräfte aus dem Ausland notwendig sind und die meisten Zuwanderer sind sich auch bewusst, dass sie sich an die Schweizer Kultur anpassen sollten, wenn sie integriert sein wollen. Insgesamt läuft das Zusammenleben ganz harmonisch.
- M** Wie Sie und Ihr Mann beweisen!
- F** Naja... Manchmal sagt er, dass die Verfolgung im Kosovo nicht so schlimm war wie die Hausordnung bei mir in Uster! Aber er kann damit leben.
- M** Ein echter Schweizer!
- F** Genau! Und endlich ist er das auch! Als der berühmte rote Pass mit dem weißen Kreuz bei uns zu Hause ankam, war die Freude sehr groß.
- M** Das kann ich mir vorstellen. Frau Markaj, vielen Dank für das Gespräch!

(two minutes and 23 seconds: tracks 25–41)

Text 02 Eine Diskussion über soziale Netzwerke unter Jugendlichen

- M1** Frau Doktor Grüsenitz, Eltern denken immer, dass ihre Kinder viele Leute online kennenlernen, und sie haben Angst, dass es dabei Risiken gibt. Stimmt das?
- F1** Ja, aber eine neue Studie zeigt, dass soziale Netzwerke nicht vor allem dazu genutzt werden, um neue Freunde zu finden, sondern um mit Gleichaltrigen aus ihrem „Off-line“ Leben zu kommunizieren. Das heißt, Ereignisse in realen Lebenswelten aus der Schule oder dem Sportverein werden häufig online besprochen, während die nächsten Treffen organisiert werden.
- M1** Professor Biberfeld, warum machen Jugendliche das lieber online als persönlich?
- M2** Mit Freunden können junge Menschen auf einer anderen Plattform Erfahrungen sammeln und austauschen, die die Erfahrungen in der Familie oder der Schule ergänzen. Und in sozialen Netzwerken können sie abseits der Erwachsenenwelt ihre Persönlichkeit formen.
- F1** Neben diesen Funktionen können Jugendliche in sozialen Netzwerken auch neue Trends austesten. Sie können etwa das YouTube-Video vom neuen Lieblingslied auf die Pinnwand stellen.
- M1** Herr Professor, haben Sie weitere Vorteile von sozialen Netzwerken gefunden?
- M2** Über Facebook und so weiter ist es wesentlich einfacher, mit Freunden in Verbindung zu treten, zu denen man nur selten persönlichen Kontakt hat.
- M1** Werden Jugendliche durch den Gebrauch dieser Medien immer isolierter?
- F1** In der Regel nicht. Es sollte weniger von „Vereinsamung durch das Internet“ gesprochen werden, denn persönliche Treffen sind nach wie vor wichtig. 75 Prozent der 13- bis 17-Jährigen treffen sich häufig mit ihren Freunden.
- M1** Wie wird diese Technologie die Kommunikation in der Zukunft beeinflussen?
- F1** Immer mehr Kommunikation findet über Online-Dienste wie etwa WhatsApp statt. SMS-Nachrichten werden zwar in den nächsten Jahren wohl nicht verschwinden, aber Kommunikation über das Internet wird wegen der Verbreitung von Smartphones weiter an Bedeutung gewinnen.

Turn over ►

(one minute and 26 seconds: tracks 42–57)

Text 03 Eine Französin in Berlin

- M** An ihren ersten Besuch in Berlin kann sich die Französin Anne Viala gut erinnern. Das war Liebe auf den ersten Blick. Sie wollte eigentlich damals vor zehn Jahren nur Freunde besuchen. Doch knapp einen Monat später zog sie nach Berlin. Sie hat die Stadt zu ihrer Heimat gemacht und hat nebenbei ihr Deutsch perfektioniert.
- F** Ich konnte mir nicht vorstellen, dass es mitten in der deutschen Hauptstadt so viel Platz gibt. Das war so anders als Paris. Dort gibt es wenig Grün. Berlin ist auch viel lebendiger als ich erwartete. In Paris ist leider für junge Leute nicht all zu viel los. Schließlich staunte ich über die Offenheit der Berliner für neue Ideen und verschiedene Lebensweisen. Das habe ich in Paris nie erlebt.
- M** Im Laufe der Zeit hat Anne die Freiheit des Berliner Lebens schätzen gelernt.
- F** So viel Freiheit gibt es nirgendwo. In meinem Wohnblock leben ältere Menschen, kinderreiche Familien, verrückte Musiker... Man wird nicht beurteilt, wenn man ein bisschen anders ist. Außerdem sitze ich nachts in der U-Bahn und fühle mich sicher. Das würde ich in Paris nie wagen.

(two minutes and 20 seconds: tracks 58–72)

Text 04 Die Zukunft der EU

In einer Pressekonferenz im März 2017 äußerte sich die Bundeskanzlerin Angela Merkel optimistisch über die Zukunft der EU. Sie gab zu, dass einzelne Mitgliedsstaaten unterschiedliche Vorstellungen über künftige Entwicklungen hätten. Aber sie glaubte nicht, dass der sogenannte Brexit weitere Austritte anderer EU-Staaten nach sich ziehen würde. Im Gegenteil sprach die Kanzlerin von den starken Bemühungen der 27 verbleibenden Mitgliedsstaaten, die EU fit für die gemeinsame Zukunft zu machen. Nach der britischen Entscheidung wollten die Staaten ein Zeichen der Zusammengehörigkeit setzen.

In ihrem Gespräch mit Journalisten erinnerte Angela Merkel an die Bedeutung der EU im 21. Jahrhundert. Europa sei ein Friedensprojekt, sagte sie. Es scheint ganz logisch: Wer so eng auf allen Gebieten zusammenarbeitet, wer eine gemeinsame Währung hat, der führt keine Kriege gegeneinander. Die Europäische Union wurde ja geschaffen, um die blutigen Kriege zu beenden, die immer wieder zwischen Nachbarländern ausbrachen. Mit Blick auf die Globalisierung, auf Länder wie China und Indien mit jeweils über einer Milliarde Einwohnern, sagte die Bundeskanzlerin, es sei gut, dass Europa mit seinen rund 500 Millionen Einwohnern zusammenhalte.

Litauens Staatspräsidentin Dalia Grybauskaitė beteiligte sich auch an der Pressekonferenz. Sie äußerte sich ebenfalls optimistisch über die Zukunft der EU. Die Staatschefin sagte, bereits seit 60 Jahren sei Europa immer in der Lage gewesen, Lösungen und Kompromisse zu finden, um Schwierigkeiten zu bewältigen. Trotz Großbritanniens EU-Austritt und dem zunehmenden Nationalismus und Populismus sei die europäische Idee keineswegs bedroht. Unsere Geschichte sei zu schwierig gewesen, um zu vergessen, was passiert ist und warum die europäische Integration notwendig war.

END OF RECORDING

There are no texts printed on this page

There are no texts printed on this page

There are no texts printed on this page

Copyright information

For confidentiality purposes, from the November 2015 examination series, acknowledgements of third party copyright material will be published in a separate booklet rather than including them on the examination paper or support materials. This booklet is published after each examination series and is available for free download from www.aqa.org.uk after the live examination series.

Permission to reproduce all copyright material has been applied for. In some cases, efforts to contact copyright-holders may have been unsuccessful and AQA will be happy to rectify any omissions of acknowledgements. If you have any queries please contact the Copyright Team, AQA, Stag Hill House, Guildford, GU2 7XJ.

Copyright © 2018 AQA and its licensors. All rights reserved.